

Jahr	Schafe insgesamt		Ziegen insgesamt	
	1000 Stück	1935/38 = 100	1000 Stück	1935/38 = 100
Baden-Württemberg				
1935/38	294,8	100	218,0	100
1953	190,5	64,6	207,1	95,0
1954	178,3	60,5	191,5	87,8
1955	175,2	59,4	170,8	78,3
1956	168,0	57,0	154,0	70,6
1957	165,9	56,3	139,1	63,8

Bundesgebiet¹⁾				
1956	1 145,5	60,7	659,8	47,9
1957 ²⁾	1 118,2	59,2	565,8	41,1

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Jahr	Hühner insgesamt		darunter Hennen	
	1000 Stück	1935/38 = 100	1000 Stück	1935/38 = 100
Baden-Württemberg				
1935/38	7 260,8	100	6 810,2	100
1953	7 201,8	99,2	6 717,9	98,6
1954	7 243,0	99,8	6 778,9	99,5
1955	7 018,5	96,7	6 576,1	96,6
1956	7 103,2	97,8	6 646,8	97,6
1957	7 415,6	102,1	6 960,9	102,2

Bundesgebiet¹⁾				
1956	53 867,5	105,4	51 050,5	106,1
1957 ²⁾	55 753,5	109,1	52 877,7	109,9

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

ab. Die Ziegenhaltung schränkte man in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet abermals kräftig ein.

In Baden-Württemberg zählte man 7,4 Mill. (+ 4,4 vH), im Bundesgebiet 55,8 Mill. (+ 3,5 vH) Hühner. Der Umtrieb wurde in Baden-Württemberg stark verkürzt, so daß sich der Bestand an Junghennen erhöhte (+ 9,1 vH). In unserem Land

nahmen die Bestände an Enten zu, an Gänsen ab, während im Bundesgebiet der Gesamtbestand an Wassergeflügel zunahm.

Den Imkern blieb 1957 abermals der volle Erfolg versagt. Demgemäß ging die Zahl der Bienenvölker in Baden-Württemberg auf 285 000 (– 3,5 vH), im Bundesgebiet auf 1,2 Mill. (– 1,4 vH) zurück.

Hermann Wirth

Die Hagel- und Überschwemmungsschäden im Jahr 1957

Vom Statistischen Landesamt werden alljährlich aus den Berichten der Bürgermeisterämter die Hagelschäden in Baden-Württemberg ermittelt. Während die Wetterämter die meteorologischen Daten der Meldungen auswerten, erstreckt sich die statistische Aufbereitung auf die Größe der an den einzelnen Kultur- und Fruchtarten angerichteten Schäden, und zwar nach Flächenausmaß und Geldwert.

Charakteristisch für das Jahr 1957 ist, daß im Vergleich zu 1956 zwar in weniger Gemeinden Hagel fiel und auch die insgesamt betroffenen Flächen kleiner, die Schäden je Flächeneinheit aber bedeutend größer sind. So errechnet sich im Durchschnitt des Landes je Hektar verhagelter Fläche ein Schaden von fast 500 DM gegen 350 DM im Vorjahr. Obwohl mit 37 400 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche etwa ein Viertel

Die Hagel- und Überschwemmungsschäden in Baden-Württemberg im Jahr 1957

Kreis Regierungsbezirk Land	Ge- schä- digte Ge- meind.	Verhagelte Fläche			Geldwert des Hagelschadens in DM an								Schaden in DM	
		ins- ge- samt ha	dar- ver- sichert ha	in vH der landw. Nutzfl.	Getreide	Hack- früchten	Gemüse	Tabak	Grün- land	Wein	sonst. Ge- wäch- sen	Obst	gleichzeitig durch Sturm und Über- schwemmung	Schaden ins- gesamt
Stuttgart, Stadtkreis	10	1 192	449	13,35	229 120	198 300	240 300	.	26 150	33 500	96 500	492 808	.	1 316 678
Esslingen	14	1 608	540	11,48	401 497	103 774	106 460	.	8 725	100 000	19 710	268 010	.	1 008 176
Göppingen	22	2 803	1 202	7,81	629 836	153 846	35 800	.	34 300	.	20 240	315 900	.	1 189 922
Nürtingen	24	3 562	493	14,97	450 814	271 988	114 428	.	60 705	50 715	8 389	440 290	97 000	1 494 329
Ulm	24	5 046	3 867	8,89	2 384 858	151 715	500	.	95 188	.	14 390	91 655	.	2 738 306
Vaihingen	14	2 850	801	12,86	1 077 503	155 981	26 560	62 600	60 492	218 710	21 944	85 513	.	1 709 303
alle anderen Stadt- u. Landkreise zus.	81	8 496	5 761	1,79	1 688 369	290 492	49 105	.	37 315	161 500	209 527	177 410	11 000	2 624 718
Nordwürttemberg ...	189	25 557	13 113	4,02	6 861 997	1 326 096	573 153	62 600	322 875	564 425	390 700	1 871 586	108 000	12 081 432
Karlsruhe, Landkreis	2	75	3	0,25	.	.	.	320 000	.	.	.	4 250	25 000	349 250
Tauberbischofsheim	2	200	105	0,42	53 665	11 763	.	.	.	200	.	.	.	65 628
alle anderen Stadt- u. Landkreise zus.	7	400	344	0,19	73 200	.	.	118 500	.	7 500	5 000	4 100	3 000	211 300
Nordbaden	11	675	452	0,24	126 865	11 763	.	438 500	.	7 700	5 000	8 350	28 000	626 178
Emmendingen	5	344	25	1,05	83 465	26 000	36 200	.	15 000	103 300	.	16 820	.	280 785
Kehl	1	164	18	0,85	2 880	10 224	.	160 000	.	.	.	3 200	.	176 304
Lahr	2	290	39	1,30	80 000	.	.	145 000	.	30 000	.	.	.	255 000
Villingen	4	811	416	3,68	305 924	139 795	728	.	28 824	.	90	6 011	.	481 372
alle anderen Stadt- u. Landkreise zus.	11	460	216	0,12	67 619	4 200	600	74 000	1 300	8 000	.	10 000	2 500	168 219
Südbaden	23	2 069	714	0,44	539 888	180 219	37 528	379 000	45 124	141 300	90	36 031	2 500	1 361 680
Biberach	8	857	730	1,25	277 191	1 000	.	.	600	.	.	200	.	278 991
Ehingen	8	1 132	947	3,48	133 966	13 560	470	.	4 130	.	500	693	.	153 319
Reutlingen	21	2 972	345	12,57	283 375	205 874	145 050	.	192 917	519 000	28 555	1 379 980	136 700	2 891 451
Saulgau	7	1 428	445	2,89	178 494	40 900	11 000	.	9 400	.	500	7 000	.	247 294
Sigmaringen	4	607	332	1,69	210 227	14 600	5 000	.	17 800	.	.	10 000	.	257 627
Tettmang	3	160	92	0,92	33 415	7 560	2 280	.	1 030	.	472 800	108 749	4 940	630 774
alle and. Landkr. zus.	25	1 946	1 157	0,58	275 984	49 740	5 250	.	25 420	.	16 000	24 390	2 200	398 984
Südwürtt.-Hohenz. ...	76	9 102	4 048	1,61	1 392 652	333 234	169 050	.	251 297	519 000	518 355	1 531 012	143 840	4 858 440
Baden-Württemberg .	299	37 403	18 327	1,92	8 921 402	1 851 312	779 731	880 100	619 296	1 232 425	914 145	3 446 979	282 340	18 927 730
Dagegen im Jahr 1956	380	49 136	25 545	2,51	8 888 899	1 451 409	371 003	754 970	932 077	793 545	521 572	3 574 352	610 167	17 897 994

weniger geschädigt wurde, erhöhte sich der Schaden an den Kultur- und Fruchtarten (ohne Obst) um ein Zehntel auf 15,20 Mill. DM. Dagegen betrug der Hagelschaden beim Obst 3,45 Mill. DM, das sind 3,6 vH weniger als im vorigen Jahr. Die durch gleichzeitigen Sturm oder nachfolgende Überschwemmung angerichteten Schäden schätzt man auf 282 000 DM. Sie sind damit weniger als halb so hoch wie im Jahr 1956. Für Baden-Württemberg ergibt sich also ein Gesamtschaden von rund 19 Mill. DM gegen 18 Mill. DM im Vorjahr.

Nach den eingegangenen Berichten haben alle Kreise mit Ausnahme der Stadtkreise Heilbronn, Ulm, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg und Baden-Baden sowie der Landkreise Öhringen, Mosbach, Pforzheim, Donaueschingen, Hochschwarzwald, Lörrach, Müllheim, Überlingen und Waldshut gelitten. In den meisten Kreisen (27) sind jedoch nur ein bis zwei Gemeinden von Unwettern heimgesucht worden. Am größten ist die Zahl der geschädigten Gemeinden in den Landkreisen Nürtingen, Ulm, Göppingen, Reutlingen, Aalen, Eßlingen, Vaihingen, Crailsheim. Der Gesamtschaden übersteigt in den Kreisen Stuttgart, Eßlingen, Göppingen, Nürtingen und Vaihingen die Höhe von je 1 Mill. DM, erreicht im Landkreis Ulm 2,7 Mill. und im Kreis Reutlingen sogar 2,9 Mill. DM. Demnach war im Jahr 1957 der Kreis Reutlingen der schwerstgeschädigte Kreis; hier hagelte es in 21 von 37 Gemeinden, und der Geldwert des Schadens verteilt sich mit je 1,4 Mill. DM auf Obst und Feldfrüchte, wobei er je Hektar 927 DM erreicht und sich auf Getreide, Hackfrüchte und Gemüse, aber auch auf Grünland sowie Weinberge erstreckt.

In anderen Kreisen ist allerdings der Schaden je Hektar verhaltener Fläche zum Teil weitaus größer, vor allem in den Gemeinden Ilvesheim und Plankstadt des Landkreises Mannheim, in denen er 6000 DM, sowie in den Gemeinden Friedrichstal und Spöck des Landkreises Karlsruhe, in denen er 4000 DM überschreitet. In diesen und in mehreren Gemeinden der Kreise Bühl, Kehl, Lahr und Offenburg haben vor allem die Tabakkulturen empfindlich gelitten. Schäden von 3900 DM je Hektar traten noch in drei Gemeinden des Kreises Tettang ein; hier wurde der Hopfen stark betroffen. Auch im Kreis Böblingen hat der Hopfenbau Schaden erlitten.

Gemessen an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, ist der Anteil der verhagelten Flächen mit 4 vH in Nordwürttemberg besonders hoch; er erreicht in den Kreisen Eßlingen, Vaihingen, Stuttgart und Nürtingen sogar 11 bis 15 vH. In den übrigen Landesteilen ragt nur noch der Kreis Reutlingen mit 12,6 vH hervor.

Von den gesamten Schäden in Baden-Württemberg entfallen auf Überschwemmungen 1,5 vH, auf Hagelschäden an Obst 18,2 vH und auf Schäden an Kultur- und Fruchtarten 80,3 vH. Unter den letzteren steht das Getreide mit fast 9 Mill. DM (47 vH) an erster Stelle; es folgen Hackfrüchte mit 1,85 Mill. DM (9,8 vH), Weinberge mit 1,23 Mill. DM (6,5 vH), Tabak mit 0,9 Mill. DM (4,6 vH), Gemüse mit 0,8 Mill. DM (4,1 vH), Hopfen mit ebenfalls 0,8 Mill. DM und schließlich die übrigen Früchte. Gegenüber dem Vorjahr sind größere Schädigungen festzustellen bei Gemüse, Hopfen, in den Weinbergen, bei Hackfrüchten und Tabak. Am Getreide waren die Schäden nur wenig größer, dagegen beim Grünland, den Hülsen- und Ölfrüchten kleiner als im Jahr 1956.

Viktor Hönl

HA N D E L U N D V E R K E H R

Zur Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle seit Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung am 1. September 1957

Zu der Zeit, als die Diskussion über die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung in Gang gekommen ist, haben einige Tageszeitungen in Baden-Württemberg unter der Überschrift: „Statistiker gegen Geschwindigkeitsbegrenzung“ einen kurzen Hinweis auf eine Untersuchung des Statistischen Landesamtes veröffentlicht. Die in Band 25 der Schriftenreihe „Statistik von Baden-Württemberg“ erschienene Arbeit hatte die Geschwindigkeitsunfälle, ihren Anteil an der Gesamtzahl aller Unfälle und ihre relativ schweren Auswirkungen zum Gegenstand. Zu der Frage, ob das Mittel der gesetzlichen Geschwindigkeitsbegrenzung geeignet ist, die Geschwindigkeiten im Verkehr in der an sich wünschenswerten Weise herabzusetzen und damit die Unfallzahlen zu verringern, ist, da es sich hier um keine statistische Frage handelt, in dieser Arbeit begreiflicherweise nicht Stellung genommen worden. Das vom Statistischen Landesamt aufbereitete und ausführlich dargestellte Zahlenmaterial hat jedoch bei den Beratungen über die inzwischen für die geschlossene Ortslage eingeführte Geschwindigkeitsbeschränkung als sachliche Grundlage gedient, womit sich auch ihre Absicht erfüllt hat. Wie das Beispiel der Tageszeitungen zeigt, besteht bei solchen heiklen Fragen eine große Neigung, für vorgefaßte Meinungen statistische Ergebnisse in Anspruch zu nehmen, obwohl diese beim näheren Zusehen dafür gar nicht geeignet sind.

Die Zeit unmittelbar nach Einführung der Geschwindigkeitsbeschränkung bietet ähnliche Beispiele. Es bestand offenbar bei vielen Stellen das Bedürfnis, schon aus den ersten wenigen statistischen Angaben über die Unfälle Schlüsse auf die Auswirkungen der Maßnahme zu ziehen. In der Tat hat sich auch bereits im September ein beträchtlicher Rückgang der Unfallzahlen ergeben. Es muß hier aber bedacht werden, daß

die Unfallzahlen regelmäßig im September aus jahreszeitlichen, auch witterungsbedingten Gründen zurückgehen. Bezeichnend für die Schwierigkeiten, die hier einer klaren Feststellung der Auswirkung der Geschwindigkeitsbeschränkung entgegenstehen, ist u. a. die Tatsache, daß die Unfallzahlen nicht nur in der geschlossenen Ortslage, sondern auch in der nicht geschlossenen Ortslage zurückgegangen sind, für die ja bekanntlich keine Geschwindigkeitsbegrenzung angeordnet worden ist. Wie die nachstehenden Ausführungen zeigen, läßt sich diese zunächst unerwartete Erscheinung auf die im Vergleich zu dem Monat des Vorjahres wesentlich ungünstigeren Witterungsverhältnisse zurückführen. Es ist daran aber auch zu sehen, daß unmöglich schon von dem Ergebnis eines Monats ausgegangen werden kann, wenn die Auswirkungen zuverlässig beurteilt werden sollen. Das Statistische Landesamt hat es deshalb für richtig gehalten, die Ergebnisse mehrerer Monate abzuwarten, da sich dabei Besonderheiten der jahreszeitlichen Schwankungen, aber auch langfristige Entwicklungstendenzen, die von Einfluß auf die Unfallkurve sein können, am besten überblicken und berücksichtigen lassen.

Nach den inzwischen bis Dezember 1957 vorliegenden Ergebnissen der Straßenverkehrsunfallstatistik bleiben die monatlichen Zahlen der Unfälle und der dabei getöteten und verletzten Personen vom 1. September, also dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Geschwindigkeitsbeschränkung, bis zum Jahresende unter dem jeweiligen Stand des Vorjahres. So ist die Zahl der Straßenverkehrsunfälle zum Beispiel im September 1957 um 6 vH gegenüber der des Vorjahres zurückgegangen, die der Toten und Verletzten zusammengenommen um rund 23 vH.